



KERRY DREWERY

MARTHA'S
MISSION

BASTEI ENTERTAINMENT 

Inhalt

Cover

Über dieses Buch

Über den Autor

Titel

Impressum

Widmung

Zitat

Prolog

Tag 1

Fernsehstudio

Isaac

Martha

Isaac

Der Premierminister

Vor den Royal Courts of Justice

18.30 Uhr. Die Sendung - Death is Justice - beginnt

Patty und der Premierminister

Martha

Tag 2

Isaac

Martha

Mrs. B

Martha

18:30 Uhr. Death is Justice

Martha

Eve

Martha

Der Premierminister

Tag 3

Martha

Isaac
Martha
Im Haus der Stantons
Isaac
14:30. Uhr Death is Justice
Martha
Das Haus der Stantons
Martha
Patty und der Premierminister
Martha

Tag 4

Das Haus der Stantons
Martha
Max und Cicero
10:30 Uhr. Der Vorspann für Buzz for Justice läuft
Vor dem Old Bailey
Buzz for Justice
Vor dem Old Bailey
18:30 Uhr. Death is Justice
Im Haus der Stantons
Isaac
Martha
Der Premierminister

Tag 5

Martha
Isaac
Max
Martha
Max
18:30 Uhr. Death is Justice
Martha
Joshua
Martha
Isaac

Tag 6

Martha

Die Wolkenkratzer
Martha
18:30 Uhr. Death is Justice
Martha
Death is Justice
Isaac
Death is Justice
Martha
Isaac
Der Premierminister

Tag 7

Martha
Isaac
Max
Martha
Im Haus der Stantons
Max
Martha
Isaac
Max
Martha
Isaac
Max
Der Premierminister
Eve und Cicero
Martha
18:30 Uhr. Death is Justice
Max und Joshua
Martha
Eve und Cicero
Isaac
Martha
Death is Justice
Martha
Isaac
Max und Joshua

Martha
Death is Justice
Isaac
Eve und Cicero
Max und Joshua
Death is Justice
Martha

Auswirkungen

Max und Joshua
Im Todestrakt
Martha

Im Haus der Stantons

1:30 Uhr. Der Vorspann für Buzz for Justice läuft

Der Premierminister

Martha

Todestrakt

Martha

Danksagungen

Über dieses Buch

Sie fragten mich, ob ich den Verstand verloren hätte. ›Wieso hast du die Schuld auf dich genommen?‹ Ich antwortete nicht. Ich hielt meinen Mund und versuchte nicht hinzuhören, während sie mir die Haare abrasierten, mir befahlen, mich auszuziehen, und zusahen, wie ich den weißen Gefängnisoverall überstreifte. Und jetzt sitze ich hier in Zelle 1. Martha konnte im letzten Moment aus Zelle 7 entkommen. Aber sie ist noch lange nicht in Sicherheit, denn die korrupte Regierung verfolgt jeden ihrer Schritte und lässt sie nicht aus den Augen. Ausgerechnet ihr Freund Isaac hat ihren Platz im Todestrakt eingenommen. In diesem perfiden Spiel auf Leben und Tod muss nun er dieselben Qualen wie Martha durchleiden. Die Chancen, Isaac zu befreien, verringern sich jedoch mit jedem Tag. Die Regierung ist ihnen dicht auf den Fersen. Immerhin stehen Martha die Anwältin Eve, ihr Sohn Max und Richter Cicero zur Seite. Gemeinsam schmieden sie einen Plan, um Isaacs Leben zu retten, und legen sich dabei mit der Regierung der Vereinigten Staaten an.

Über die Autorin

Kerry Drewery ist Autorin für Kinder- und Jugendbücher. Zelle 7 ist der erste ihrer Titel, der auf Deutsch übersetzt wird. Die Geschichte über ein Justizsystem, das ad absurdum geführt wurde und eine Gesellschaft, in der eine Fernsehshow über die Urteile für Straftäter entscheidet, wird in einem zweiten Band (Seven Days) fortgesetzt, der voraussichtlich 2018 ebenfalls im ONE-Programm erscheint.

KERRY DREWERY

MARTHAS MISSION

Übersetzung aus dem Englischen von Sabine Bhose

BASTEI ENTERTAINMENT 

BASTEI ENTERTAINMENT

Vollständige eBook-Ausgabe
des in der Bastei Lübbe AG erschienenen Werkes

Bastei Entertainment in der Bastei Lübbe AG

Für die Originalausgabe:
Copyright © Kerry Drewery 2017
Originally published in the English language as »Day 7« by
Hot Key Books, an imprint of Bonnier Zaffre Limited, London

Für die deutschsprachige Ausgabe:
Copyright © 2018 by Bastei Lübbe AG, Köln
Umschlaggestaltung: FAVORITBUERO, München
unter Verwendung eines Motivs von © getty-images/Lauren Bates
eBook-Erstellung: hanseatenSatz-bremen, Bremen

ISBN 978-3-7325-5700-4

www.bastei-entertainment.de

www.lesejury.de

Für die Barons:
Janet, Jack, Helen und Paul
und nicht zu vergessen
Edward, Prince und ›beef it‹ Rocky

In Zeiten allgegenwärtigen Betrugs wird das Aussprechen
der Wahrheit zu einem revolutionären Akt.

Unbekannt

Prolog

Ich sollte tot sein.

Ich
sollte
tot
sein.

Ich fühle die kalte Luft in meinen Lungen.

Spüre, dass jemand meine Hand hält.

Höre, wie sie schreien.

»Martha, was ...?«

»Martha, wann ...?«

»Martha, wie ...?«

Zu laut.

Zu laut!

Haltet die Klappe! *Bitte.*

Ich sehe Lichter -

grellweiß.

Handyaugen, die mich beobachten.

Riesige Fernsehkameras, die mich blenden.

Blitzlichtgewitter.

Peng, Peng, Peng.

Ich habe keinen Kommentar für sie.

Gehe weiter.

Halte den Ring fest umklammert, den du mir gegeben hast, und gehe weiter.

Von dir fort, und es tut mir leid,

so unendlich leid.

Ich bin zerrissen.

Ein Teil von mir bleibt bei dir.

Und falls du sterben musst, wird dieser Teil von mir mit dir sterben.

Tag 1

Fernsehstudio

10:30 Uhr. Der Vorspann der beliebten neuen Fernsehshow - *Buzz for Justice* - läuft.

Im hinteren Teil des geräumigen Studios befindet sich eine Zuschauertribüne, wo das Publikum auf den Beginn der Sendung wartet. Auf der rechten Seite der Bühne steht ein Podest, auf dem sich eine glänzende schwarze Anklagebank befindet, die an der oberen Hälfte von Sicherheitsglas umfassen ist. An der Wand zur Linken der Bühne hängt ein großer Bildschirm.

Zwischen der Bühne und dem Publikum befindet sich ein langer Tresen mit drei Jurymitgliedern. Vor jedem von ihnen ist ein übergroßer blauer Buzzer montiert, und darüber hängen dreidimensionale *Buzz for Justice*-Auge-Logos, die schwach erleuchtet sind und langsam aufblinken.

Eine flotte Titelmelodie wird langsam ausgeblendet, und Kristina, die Moderatorin der Sendung, kommt auf die Bühne stolziert. Sie trägt einen figurbetonten grauen Hosenanzug im Nadelstreifenmuster und eine hellblaue tief ausgeschnittene Bluse und wirft lächelnd ihre welligen blonden Haare zur Seite. Der Applaus des Publikums verebbt.

KRISTINA: Hallo und herzlich willkommen zu unserer heutigen Ausgabe von *Buzz for Justice*. Ich versichere Ihnen, auch heute erwartet Sie wieder eine exklusive Mischung aus Verbrechen, Lügen und Gefängnisstrafen. Von lautstarken Unschuldsbeteuerungen bis hin zu tränenreichen Geständnissen ist bestimmt alles mit dabei.

Höchstwahrscheinlich gibt es auch wieder den ein oder anderen Wutausbruch!

Das Publikum reagiert mit einem aufgeregten ›Oooh‹ und applaudiert.

KRISTINA: Ja, tatsächlich haben wir eine Menge in petto, glauben Sie mir, und deshalb sollten wir jetzt schnell beginnen und unsere Jurymitglieder begrüßen, die diese außerordentliche Chance bekommen haben, für Gerechtigkeit zu sorgen. Vergessen Sie nicht, meine Damen und Herren, es wird lediglich eine einfache Mehrheit benötigt: Wenn zwei Buzzer betätigt werden und somit zwei Schuldsprüche erfolgt sind, geht der oder die Beschuldigte ab ins Gefängnis!

Sie macht eine kurze Pause, bis die Studioscheinwerfer die drei Jurymitglieder ausleuchten, und wendet sich ihnen dann zu.

KRISTINA: Ein herzliches *Buzz for Justice*-Willkommen an Jurymitglied Nummer eins – Ava, eine Rentnerin aus London, die sich schon ihr ganzes Leben lang gewünscht hat, einmal im Fernsehen auftreten zu dürfen.

Die Kamera zoomt auf die überschwängliche Ava, die frenetisch winkt. Dann folgt ein Schnitt zum nächsten Jurymitglied.

KRISTINA: Wir begrüßen Jurymitglied Nummer zwei, Sadiq, bei uns. Er kommt aus einem kleinen Dorf in Derbyshire und träumt von einer Karriere in der Musikbranche.

Sadiq lächelt freundlich in die Kamera.

KRISTINA: Und zu guter Letzt Jurymitglied Nummer drei – unsere aufstrebende Schauspielerin Candice aus

Birmingham. Hallo, Candice.

Die Kamera schwenkt zu Candice hinüber, die sich in Pose stellt, ihre Haare nach hinten wirft und breit grinst.

KRISTINA: Da haben wir wirklich eine inspirierende Gruppe von Leuten, die heute nach Gerechtigkeit suchen und die Entscheidungen treffen wird! Lassen Sie uns nun unseren ersten Kriminellen vorführen, jemanden, den viele unter Ihnen wahrscheinlich schon kennen. Ich für meinen Teil kenne ihn ganz bestimmt – denn es ist kein anderer als der ehemalige Todestrakt-Insasse, der erst kürzlich Studiogast bei *Death is Justice* war, ja, der unvergleichliche ... Gus Evans!

Musik setzt ein, und ein Lichtkegel schwirrt durch das Studio, bis er schließlich Gus anstrahlt, der in Begleitung eines Wärters hinter der Kulisse zum Vorschein kommt. Sein dürrer Körper steckt in einer zerrissenen Jeans und einem zerknitterten T-Shirt, und seine Haare stehen wirr ab. Mit gesenktem Kopf nimmt er seinen Platz auf der Anklagebank ein. Dann schließt der Wärter die Anklagebank ab, die Musik wird langsam ausgeblendet, und das Studio wird wieder ausgeleuchtet.

KRISTINA: Gus, wie wunderbar, Sie wiederzusehen. Lassen Sie mich überlegen, das letzte Mal war vor ... einer ganzen Woche?

Sie lacht gehässig. Gus nickt langsam.

KRISTINA: Nun, ich für meinen Teil kann es kaum erwarten zu erfahren, was Sie in den letzten sieben Tagen angestellt haben. Aus welchem Grund sind Sie heute hier und müssen sich unserem Urteil stellen? Kommen wir also jetzt zur Sache und werfen einen Blick auf die Geschehnisse.

Sie dreht sich zu dem Bildschirm hinter ihr um, auf dem die Aufnahmen der Überwachungskameras vor dem Todestrakt vom Vortag zu sehen sind. Die Fassade des Todestraktes wirkt imposant und furchteinflößend.

Auf dem Bildschirm im Studio ist jetzt eine Großaufnahme des Beschuldigten, Gus, zu sehen. Er steht ein wenig abseits einer demonstrierenden Menge. Die Demonstranten halten Schilder hoch, auf denen ›Ein Leben für ein Leben‹ steht und ›Wir verlangen sichere Straßen‹. Gus trägt ein Schild mit dem Slogan ›Eine Person, eine Stimme‹. Man sieht, wie er etwas skandiert und von einem Fuß auf den anderen tritt, um sich aufzuwärmen. Dann reckt er eine Faust in die Luft.

Jetzt fährt ein Wagen vor. Gus wirft sein Schild auf den Boden und stürmt nach vorn. Während sich die Menge um das Auto scharf und es hin und her schaukelt, schwenkt die Kamera aus, sodass sich Gus in der Menge verliert. Der Wagen kippt auf die Seite und landet dann auf dem Dach. Glas zerbricht, und Splitter fliegen auf die Straße. Nach einem Schnitt zoomt die Kamera jetzt unscharf an eine junge Frau heran, die weinend am Straßenrand kauert, dann an einen älteren Mann, der auf der Bordsteinkante sitzt und sich ein Stück Stoff gegen eine blutende Kopfwunde hält. Ein weiterer Schnitt, und man sieht ein Standbild von Gus. Er steht jetzt wieder etwas abseits der Menge, sein Gesicht ist vor Wut verzerrt.

Kristina wendet sich wieder Gus zu und schüttelt den Kopf.

KRISTINA: Ich denke, ich spreche für uns alle, wenn ich sage, dass ich doch recht schockiert über Ihr Verhalten bin. Es hat eindeutig dazu geführt, dass unschuldige Zivilpersonen verletzt wurden, wie die junge Frau und der gebrechliche Herr und viele andere mehr.

Sie dreht sich erneut zum Bildschirm um.

KRISTINA: Aber lassen Sie uns jetzt herausfinden, wie die Anklage lautet.

Das Bild von Gus rutscht in die rechte Bildschirmhälfte, während auf der linken Seite das Wort ›STRAFTAT‹ in blauen Großbuchstaben aufleuchtet. Darunter blinken LED-Lichter. Ein Knall ertönt, und die Lichter werden zu Buchstaben: ›STÖRUNG DER ÖFFENTLICHEN ORDNUNG, ERREGUNG ÖFFENTLICHEN ÄRGERNISSES, AUFSTACHELUNG ZUM LANDFRIEDENSBRUCH‹.

Die Zuschauer murmeln aufgeregt.

Gus hebt die Hände in die Luft und sagt etwas, aber man kann es nicht hören. Der Wärter zieht seinen Schlagstock aus dem Halfter und schlägt damit drohend gegen das Glas der Anklagebank.

KRISTINA: *Drei* Vergehen gegen die öffentliche Ordnung. *Drei.* Was halten wir davon, meine Damen und Herren?

Ein missbilligendes Schnalzen geht durch das Publikum.

KRISTINA: Ist das eine Person, die wir frei auf unseren Straßen herumlaufen lassen wollen? Jemand, dem wir eine zweite Chance gaben – und das ist nun der Dank? Jemand, der sich als Verbündeter unserer Schwestersendung *Death is Justice* ausgab, aber weiterhin Kontakt zu Kriminellen pflegte? Jemand, der aus den verarmten Kratzern stammt, mit dem wir uns angefreundet und den wir unterstützt haben, doch der unsere Güte nicht zu schätzen weiß? Möchten wir so jemanden auf unseren Straßen?

Das Publikum buht.

KRISTINA: Nicht mit mir, sage ich! Aber die Entscheidung liegt nicht in meinen Händen. Sie liegt bei Ihnen: dem Volk. Ihr Land, Ihre Regeln, Ihre Demokratie – alles liegt in Ihrer Hand. Die Entscheidung wird heute von Ihren drei Repräsentanten gefällt, die sich mutig dieser Aufgabe stellen, die gutes Geld für diese Ehre gezahlt haben und für die Verantwortung, die Gedanken und Meinungen von Ihnen, dem Volk, hier zu vertreten. Aber lassen Sie uns zunächst sehen, welches Strafmaß Gus Evans erwartet, falls ihn die Jury schuldig sprechen sollte.

Wieder dreht sie sich zum Bildschirm um. Unter der Liste der Vergehen erscheint jetzt das Wort GESAMT, und daneben läuft eine Reihe blinkender LED-Lichter über den Schirm, die erneut mit einem Knall anhalten: >7 JAHRE<.

Kristina entweicht ein leiser Pfiff.

KRISTINA: Das ist eine ganz ordentliche Gefängnisstrafe, die Sie da eingefahren haben, Gus. Finden Sie nicht auch, liebe Zuschauer? Meine Güte. Aber auf jeden Fall verdient, wie ich meine. Und das ist natürlich auch eine überaus wichtige Botschaft der Abschreckung für andere, die vielleicht daran denken, die bestehende Ordnung zu untergraben.

Sie durchquert das Studio und geht auf Gus zu.

KRISTINA: Aber natürlich können wir in unserer wahren Demokratie die Jurymitglieder nicht darum bitten, ein Urteil abzugeben, ohne zuerst den Angeklagten selbst angehört zu haben.

Sie hält vor der Anklagebank an. Spots leuchten auf sie und Gus.

KRISTINA: Gus Evans, Sie haben dreißig Sekunden für Ihre Aussage, ab ...

Auf dem Bildschirm hinter ihnen erscheint eine große Digitaluhr mit einem 30-Sekunden-Countdown. Gus' Mikrophon kratzt laut, als es eingeschaltet wird.

KRISTINA: ... jetzt!

Die Uhr zeigt sofort 00:29.

GUS: Ähm ...

KRISTINA: Diese kostbaren Sekunden gehören Ihnen, um uns von Ihrer Unschuld zu überzeugen, Gus. Sie sollten sie nicht verschwenden!

GUS: Alles ... ähm ... alles, was ich gemacht hab ...

KRISTINA: Vielleicht wäre hier ›ehrlich währt am längsten‹ angebracht. Obwohl ich an dieser Stelle darauf hinweisen muss, dass wir – ganz anders als das überholte Justizsystem – keine Deals abschließen!

Sie lacht auf.

KRISTINA: Wir glauben an echte und faire Bestrafung für Straftaten und geben keine mildernden Umstände für das Eingeständnis, schuldig zu sein, wenn das sowieso glasklar ist!

Die Uhr springt auf 00:16.

GUS: Ich hab überhaupt nix gemacht! Ich hab ein Schild hochgehalten, das war's! Ich hab kein öffentliches Ärgernis erregt! Ich hab keinen Landfriedensbruch nich angezettelt! Das ist alles absolute Schei-

Die Zeituhr schaltet auf 00:00, und das Mikrofon wird ausgestellt. Man sieht, wie Gus aufgebracht etwas ruft, wie Speichel auf der Scheibe landet, wie er mit den Handflächen gegen das Glas hämmert, das beschlägt.

Die Kamera schwenkt zu Kristina hinüber, die lächelt.

KRISTINA: Ich fürchte, Ihre Zeit ist abgelaufen, Gus. Lassen Sie uns unsere Aufmerksamkeit nun den Jurymitgliedern zuwenden. Halten Sie die Gerechtigkeit für genauso wichtig wie wir, liebe Zuschauer zu Hause und liebes Publikum im Studio?

Auf ihren hochhackigen Schuhen durchquert Kristina jetzt das Studio und schreitet auf die Jurymitglieder zu. Das Licht im Studio wird abgedunkelt, und drei Spots sind auf Ava, Sadiq und Candice gerichtet. Die dreidimensionalen Auge-Logos über jedem von ihnen kratzen wie statisch aufgeladen, und jede Iris glüht eisblau.

Die Schaltuhr, die auf dem Bildschirm eingeblendet ist, springt auf 00:30 zurück.

KRISTINA: Jurymitglied Nummer eins, Ava, Sie sind als Erste an der Reihe. Sie haben die Videoaufnahme gesehen und Gus' Verteidigung gehört. Ab jetzt stehen Ihnen 30 Sekunden zur Verfügung, um Ihre Entscheidung zu treffen.

Die Schaltuhr tickt laut, während die Sekunden ablaufen. Avas faltige Hände schweben über dem Buzzer vor ihr.

KRISTINA: Ava, ich muss Sie bitten, sich zu beeilen. Falls Sie Gus schuldig sprechen und ihn für die nächsten sieben Jahre ins Gefängnis schicken möchten, haben Sie jetzt ...

Sie wirft einen kurzen Blick auf den Bildschirm.

KRISTINA: Noch zehn Sekunden Zeit für Ihre Entscheidung. Denken Sie daran, drücken Sie auf den Buzzer für schuldig, betätigen Sie ihn nicht, falls Sie ihn für unschul...

Avas Hände sausen auf den Buzzer hinab. Das Auge-Logo über ihr leuchtet auf, und das statisch aufgeladene Kratzen wird lauter.

KRISTINA: Das erste Urteil ist gefällt! Noch bleiben zwei, allerdings wird nur eine einfache Mehrheit benötigt. Gus, falls Sadiq Sie für schuldig hält, werden Sie umgehend zum Gefängnis gebracht und Ihre Strafe antreten. Sadiq, Ihre Entscheidung bitte.

Auf dem Bildschirm beginnt der Countdown erneut. Sadiq hat seine Hände zu beiden Seiten des Buzzers auf den Tresen gelegt und starrt auf ihn hinab. Das Blau des Auge-Logos über ihm wirft ein unwirkliches Licht auf ihn. Man sieht, dass seine Hände zittern.

KRISTINA: Fünfzehn Sekunden, Sadiq.

Er hebt beide Hände und hält sie über den Buzzer.

KRISTINA: Zehn.

Das Display pulsiert mit jeder verstreichenden Sekunde. Das Publikum skandierte den Countdown. Sadiq sieht zu Gus hinüber, überkreuzt die Arme vor der Brust und schüttelt den Kopf.

KRISTINA: Fünf. Noch haben Sie die Zeit, Sadiq. Drei, zwei, eins, null.

Das Auge über Sadiq schließt sich und verblasst, bis es nicht mehr zu sehen ist. Sadiq verschwindet in der Dunkelheit.

KRISTINA: Nun, meine Damen und Herren, liebe Zuschauer zu Hause, was für eine Überraschung! Ich für meinen Teil dachte, das sei ein eindeutiger Fall. Es scheint, Gus, dass man Ihnen eine Rettungsleine zugeworfen hat – aber die Frage ist, wie lange sie hält!

Kristina macht einen Schritt auf die dritte Person zu.

KRISTINA: Jurymitglied Nummer drei – Candice –, die Entscheidung liegt bei Ihnen. Gus' Schicksal liegt in Ihren Händen. Aber sind diese Hände bereit, Gerechtigkeit walten zu lassen? Wir wollen es hoffen. Alles hängt jetzt von Ihnen ab. Wenn Sie auf den Buzzer drücken, wird Gus Evans, der ehemalige Insasse des Todestrakts, sieben Jahre im Gefängnis sitzen. Ihm wird zur Last gelegt, drei – ja, gleich drei – Straftaten gegen die öffentliche Ordnung begangen zu haben. Straftaten, die die Verletzung Hunderter unschuldiger Bürger nach sich zogen. Candice, folgen Sie Ihrem Herzen. Ihre dreißig Sekunden beginnen ... jetzt.

Die Schaltuhr startet erneut den Countdown. Jede Sekunde blinkt bläulich im dunklen Studio auf.

Gespielt entsetzt schlägt Candice die Hände vors Gesicht. Die Zuschauer im Studio rufen ihr zu, und sie dreht sich zu ihnen um. Einige zeigen mit dem Daumen nach unten, andere schütteln den Kopf.

CANDICE (rufend): Ich weiß nicht, was ich machen soll!

Sie zuckt mit den Schultern, beugt sich vor und legt ihre zitternden Hände auf den Buzzer. Die Zuschauer im Studio jubeln auf, aber als sie zu Gus hinübersieht, treffen sich ihre Blicke. Er lächelt sie an, und sie zieht die Hände wieder zurück.

Das Publikum buht und jöhlt.

KRISTINA: Fünfzehn Sekunden, Candice. Fragen Sie sich: Wären Sie gern in einen Tumult mit diesem Mann verwickelt? Was ist mit Ihrer Mutter? Oder vielleicht sogar Ihrer Großmutter? Was rät Ihnen Ihr Herz? Noch haben Sie zwölf Sekunden.

CANDICE (rufend): Ich weiß es nicht!

Das Display blinkt zehn ... neun ...

Candice schaut wieder hilfesuchend in das Publikum im Studio. Ihr Blick bleibt an einem Mann hängen, der sie direkt anstarrt.

KRISTINA: Sieben Sekunden, Candice, sechs ... Sie müssen jetzt handeln.

Der Mann formt lautlos etwas mit den Lippen, und Candice fasst daraufhin in ihre Jackentasche. Die Kameras im Studio fangen nicht ein, wie sie auf eine Visitenkarte schießt. Jemand hat eine Adresse darauf gekritzelt und die Worte ›Vorsprechen morgen, falls er verurteilt wird‹.

KRISTINA: Drei ... zwei ...

Candice sieht wieder zu dem Mann im Publikum hinüber und starrt dann auf den Buzzer.

KRISTINA: Eins ...

Candice schlägt mit beiden Händen auf den Buzzer. Sofort leuchtet das Auge auf und taucht sie in ein schillerndes Blau.

Auf der Bühne schwankt Gus leicht auf der Anklagebank und fährt sich mit einer Hand durch seine zerzausten Haare. Er ruft verzweifelt, doch sein Mikrophon ist ausgestellt, und niemand kann es hören. Das Publikum jubelt. Kristina lächelt.

KRISTINA (laut, das Publikum übertönend): Nun, meine Damen und Herren, liebe Zuschauer zu Hause und hier im Studio, ein gerechtes Urteil, wie ich finde. Damit fühlen wir uns bestimmt alle sicherer. Gus Evans, obwohl Sie Ihre Unschuld beteuert haben, hat die Gerechtigkeit gesiegt. Das Volk hat entschieden. Sie gehen ins Gefängnis!

Spots tanzen quer über die Bühne, und ein Triumphmarsch spielt auf. Der Wärter zieht Gus von der Anklagebank hoch.

KRISTINA: Gus Evans, Sie werden mit sofortiger Wirkung Ihre Haftstrafe antreten. Aufgrund der Schwere Ihrer Verbrechen werden Sie das volle Strafmaß – sieben Jahre – absitzen, ohne jede Chance auf Bewährung oder vorzeitige Haftentlassung.

Einige Zuschauer im Studio erheben sich und klatschen, während Gus, dessen Hände auf dem Rücken mit Handschellen gefesselt sind, hoch erhobenen Hauptes abgeführt wird.

GUS (rufend): Das ist doch ein Witz! Ein absoluter Schwindel! Ich habe nichts als die Wahrheit gesagt, aber keiner will die hören. Also hängense mir einfach was an! Wacht auf, ihr Schwachköpfe. Wacht auf!

KRISTINA: Vielen Dank, dass Sie dabei waren, liebe Zuschauer, und vielen Dank, liebe Jurymitglieder, dass Sie wieder einmal für Gerechtigkeit gesorgt haben. Nach einem kurzen Spot geht es weiter mit unserem nächsten Fall bei *Buzz for Justice*.

Der Wärter zerrt Gus über die Bühne. Als er am Tresen der Jurymitglieder vorbeikommt, weg von den Kameras, beugt sich der Mann, der Candice angestarrt hat, aus den Schatten zu ihm herüber.

MANN (flüsternd): Wir haben Sie gewarnt, Gus. Sie haben sich nicht an unsere Abmachung gehalten. Das ist nun das Ergebnis. Wir sitzen am längeren Hebel, das hätten Sie nicht vergessen dürfen.

Der Mann lehnt sich zurück in die Dunkelheit. Gus lässt den Kopf hängen und wird abgeführt.

Isaac

Eine Stille wie diese kannte ich bisher nicht. Es ist so still, dass ich sogar beim Blinzeln meine Augenlider hören kann und wie der Speichel beim Schlucken gegen meine Zähne schlägt.

Sie erlaubten mir nicht, eine Aussage zu Protokoll zu geben. Sie sagten, das, was ich gestern in meiner Rede gesagt habe, würde als Aussage dienen.

Sie fragten mich, ob ich den Verstand verloren hätte.

›Wieso um alles in der Welt hast du die Schuld auf dich genommen? Und dann auch noch für dieses Dreckstück, dieses Honeydew-Mädchen.‹

Ich antwortete nicht. Ich hielt den Mund und versuchte nicht hinzuhören, während sie mir die Haare abrasierten, mir befahlen, mich auszuziehen, und zusahen, wie ich den weißen Gefängnisoverall überstreifte.

›Lass dich nicht provozieren‹, ermahnte ich mich selbst. Und jetzt sitze ich hier in Zelle 1.

Sechs weitere Zellen und sechs weitere Tage stehen mir noch bevor. Ich bin in die Mühlen eines Rechtssystems geraten, an das ich nicht glauben kann. Denn es fördert Lügen und Sensationsgier, hält Schlagzeilen und Gerüchte für wichtiger als Ehrlichkeit und Wahrheit. Die Öffentlichkeit wird geblendet und getäuscht und entscheidet auf der Basis von Propaganda und Fehlinformationen darüber, ob jemand leben darf oder sterben muss.

Alles ist entweder schwarz oder weiß. Man ist schuldig oder unschuldig. Kein Grau, keine Gründe. Ja oder nein, ohne jede Erklärung.

Das Gesetz besagt Auge um Auge.

Das wusste ich. Wusste es, als ich die Pistole in die Hand nahm, abdrückte und meinen sogenannten *Vater* erschoss.

Dass er Martha getötet hätte, wenn ich ihm nicht zuvorgekommen wäre, spielt keine Rolle in einem System, in dem es keine Erklärungen geben darf.

Fakt ist, ich habe ihn getötet.

Fakt ist, ich bin schuldig.

Fakt ist, ich werde sterben.

Martha

Ich würde die Mahlzeit, die sie mir vorgesetzt haben, wirklich gern essen, weil sie mir gesagt haben, dass es helfen würde. Eve und Cicero und Max, meine ich.

Aber ich kriege keinen Bissen runter.

Und ich lege mich ins Bett, weil sie mir gesagt haben, dass ich mich besser fühlen würde, wenn ich erst mal geschlafen hätte, und dass wir alles morgen regeln könnten. Aber wie soll ich jetzt schlafen?

Ich sehe dein Gesicht vor mir, Isaac.

Stelle mir vor, wie sich unsere Hände berühren.

Höre deine Worte in meinen Ohren.

Ich

kann

nicht

schlafen.

Kann

nichts

essen.

Kann

eine Welt ohne dich nicht akzeptieren.

Mir ist schwindlig.

Plötzlich bekomme ich keine Luft mehr.

Nach Atem ringend stolpere ich aus dem Schlafzimmer, taumle erst durch den Flur, dann durch die Küche und schließlich durchs Wohnzimmer. Ungebetene Tränen laufen meine Wangen hinab.

Mir ist übel.

Meine Hände kribbeln.

Mit tränenverschleierte Augen taste ich nach dem Schloss der Terrassentür. Als ich es endlich aufbekomme, stürze ich hinaus in den Garten.

Die Kälte trifft mich wie ein Ziegelstein.
Weckt mich auf.
Zwingt mich dazu, eisige Luft einzusaugen.
Der Frost knirscht unter meinen Füßen, als ich durch
den Garten laufe, bis ich mitten auf dem Rasen
zusammenbreche.

Gott, ich vermisse dich so sehr, Isaac.

Es tut mir leid,
so verdammt leid.

Ich rolle mich auf den Rücken.

Ein Windstoß fegt durch den Garten und lässt mich
erzittern. Ich starre zum blassblauen Himmel hinauf und
wünschte mir, es wäre Nacht und ich könnte die Sterne
sehen.

Unsere Sterne, Isaac.

Die weder Schuld noch Unschuld kennen.

Siehst du jetzt gerade aus dem winzigen Fenster und
starrst genau wie ich in den Himmel?

Ich blende alles aus und stelle mir vor, dass du hier
neben mir liegst, und plötzlich bin ich mir sicher, dass ich
spüre, wie du meine Hand nimmst.